

## **Lobau-Tunnel und Hauptbahnhof fix Zeitplan für Wiener Großprojekte wird nach zähen Verhandlungen mit Minister Werner Faymann (SPÖ) bestätigt**

**Von Christian Mayr**

- Beide Wiener Großprojekte auf Faymanns Liste prioritär behandelt.
- Nordostumfahrung bis 2015 – dafür zweite Donauquerung verschoben.
- Auch Hauptbahnhof findet im ÖBB-Rahmenplan bis 2012 noch Platz.

**Wien.** Für beide großen Wiener Infrastrukturprojekte stehen die Ampeln auf Grün: Sowohl die S1-Nordostumfahrung mit dem Lobau-Tunnel als auch der neue Hauptbahnhof sollen planmäßig realisiert werden und stehen demnach im mit Spannung erwarteten Prioritätenkatalog von Verkehrsminister Werner Faymann (SPÖ) ganz oben. Dies wird der "Wiener Zeitung" von mehreren Seiten aus Politik- und Infrastrukturkreisen bestätigt. Offiziell vorgestellt werden soll Faymanns Liste am kommenden Montag.

Durchgesichert und teilweise bereits auch offiziell bestätigt wird folgendes Szenario: Die heftig umstrittene Nordostumfahrung (siehe Grafik) wird planmäßig von 2009 bis 2015 gebaut – vorbehaltlich geringer Bauverzögerungen. Dies ist insofern überraschend, als sich Faymann zuletzt nicht dazu äußern und den Zeitplan für das Mega-Projekt auch nicht mehr bestätigen wollte. Schließlich ist die Trasse dank des 8,5 Kilometer langen Tunnels unter dem Nationalpark extrem teuer – Experten rechnen statt der veranschlagten 1,6 Milliarden Euro mit einem Betrag von jenseits 2 Milliarden Euro.

Bernd Engleder, der als Leiter der Straßenbauabteilung MA 28 in die Verhandlungen mit eingebunden war, bestätigt gegenüber der "Wiener Zeitung": "Ja, die S1 wird im vorgesehenen Zeitplan realisiert." Unter anderem sei das Argument, dass in Wien in den vergangenen Jahren wenig in Straßenneubau investiert worden ist, überzeugend gewesen.

Für die "Lobau-Autobahn" würde Wien allerdings die ebenfalls geplante, zweite Donauquerung unter der Freudenau opfern und zeitlich nach hinten verschieben: "Es macht nicht so viel Sinn, wenn man beide Projekte gleichzeitig baut", so Engleder. Demnach würde die Verbindung zwischen A22 (Donauuferautobahn) und A4 (Ostautobahn) erst nach 2015 in Angriff genommen.

### **Schicker: "Hauptbahnhof fix"**

Auch Wiens Verkehrsstadtrat Rudolf Schicker (SPÖ) äußert sich vorsichtig positiv zur Lobau-Entscheidung. Augenzwinkernd meint er: "Ich will Minister Faymann nicht vorgreifen, und wir haben ja auch keinen Einfluss auf seine Prioritätenreihung. Objektiv gesehen ist der Lobau-Tunnel natürlich dringlich." Dass die zweite Donauquerung verschoben werde, sei laut Schicker "vernünftig" und ermögliche die Finanzierung eben dringlicherer Vorhaben.

Auskunftsfreudiger ist der Verkehrsstadtrat beim Wiener Hauptbahnhof, der wegen der Koralmbahn zuletzt in Frage stand. Schicker: "Der ÖBB-Rahmenplan wird dieses Projekt beinhalten. Ich bin daher nun überzeugt, dass der Bahnhof 2012/2013 in Betrieb gehen kann." Zugleich verspricht Schicker den ÖBB bei der Finanzierung zu helfen – insbesondere was die Grundstücksverwertung als auch EU-Förderungen betrifft. Insgesamt soll der neue Durchgangsbahnhof auf dem Areal des jetzigen Südbahnhofes 819 Millionen Euro kosten.

Laut ÖBB-Chef Martin Huber sei das Projekt netto ausfinanziert, da mehr als 200 Millionen an Einnahmen lukriert werden könnten.

Auch in ÖBB-Holding-Kreisen wird die ministerielle Weichenstellung für den Hauptbahnhof bestätigt. Offiziell gibt man sich noch zurückhaltend: "Es wurde vereinbart, dass vor Bekanntgabe des Rahmenplans keine Stellungnahme abgegeben wird", sagt ÖBB-Sprecher Jörg Wollmann.

Gleichlautend das Büro Faymann: "Vor Montag gibt es keine Informationen." Hinter vorgehaltener Hand wird im Ministerium aber ebenso bestätigt, dass sowohl S1 als auch Hauptbahnhof auf besagter Liste stehen.

### Porr-Chef als Berater

Unklar ist derzeit freilich noch, welche Straßenprojekte für die teure Nordostumfahrung aufgeschoben oder gestrichen werden müssen. Zu hören ist, dass vor allem Bürgermeister Michael Häupl (SPÖ) und Niederösterreichs Landeshauptmann Erwin Pröll (ÖVP) bei Faymann massiv für die Nordostumfahrung interveniert hätten.

Weiters brisant ist, dass angeblich Horst Pöchlhammer – Chef des Bauriesen Porr – Faymann bei der Prioritätenliste beraten hat. "Kein Wunder, dass nun praktisch alle Großprojekte gebaut werden sollen. Denn hier wurde ja der Bock zum Gärtner gemacht", wird moniert. Ohne dieses Faktum zu bestätigen, weist man im Faymann-Büro die Kritik zurück: "Eine Prioritäten-Liste ist ja noch kein Bauauftrag."



Link zum Online-Artikel:

<http://www.wienerzeitung.at/DesktopDefault.aspx?TabID=3902&Alias=wzo>